

## **Gemeindekrankenpflege**

1933 sollten Schwestern auf Wunsch der Schellenberger die Gemeindekrankenpflege übernehmen. Man schickte zwei Schwestern zur Ausbildung nach Zams im Tirol. Weil auch von anderen Gemeinden um Krankenschwestern angesucht wurde, entschloss man sich 1943, bei den Zamser Schwestern im Krankenhaus Vaduz weitere Schwestern ausbilden zu lassen; im ganzen Unterland waren vor allem die folgenden Schwestern in der Gemeindekrankenpflege tätig: Sr. M. Cäcilia → Blöchlinger (gelegentlich), Sr. M. Dolorosa → Blöchlinger und Sr. M. Kreszentia → Meier. Des Weiteren waren manche Schwestern auch als Haushaltshilfe tätig, z. B. bei Wöchnerinnen oder wenn sonst eine Not in den Familien herrschte. In Bendorf besorgte Sr. M. Hildegard Storz (1908–1993) einige Jahre den Haushalt von Pfarrer Albert Schlatter (→ Bd. 1).

## **Tätigkeit außerhalb des Landes**

Bis Ende des 19. Jahrhunderts wanderten viele Schwestern in die USA aus, darunter auch zwölf Schwestern aus Liechtenstein (→ Bd 2, S. 45), um dort unter den deutschsprachigen Einwanderern tätig zu sein. – Seit 1912 betreuen die Schwestern das Kur- und Exerzitenhaus Marienburg in St. Pelagiberg (TG). 1947 bis 1968 befanden sich zwei oder drei Schwestern auf der Außenstation im St. Antoniusheim in Egg (ZH). 1958 erbat die Missionare vom Kostbaren Blut Schwestern für das Exerzitenhaus in Kleinholz bei Kufstein (Tirol). Diese Außenstelle musste aber bereits 1961 wieder aufgehoben werden. Und schließlich waren von 1964 bis 1999 Schwestern im Bethanienheim in Sulgen (TG) tätig.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zusammenstellung der Einsätze durch Sr. M. Lioba Wagner am 15. Januar 2008.